Belmicke als jecker Außenposten

Belmicke. „Um Karneval zu feiern, braucht man nicht nach Köln zu fahren, das geht genauso gut hier auf der Hohen Belmicke“, begrüßte Sitzungspräsident Rainer Tomasetti die bunt kostümierten Jecken zur Jubiläumssitzung im ausverkauften St. Anna-Heim. Sowohl der Herren-Elferrat als auch die Funkengarde feiern ihr 66-jähriges Bestehen, wenn das kein Grund zum Tanzen ist . . .

Neben den vereinseigenen „Blauen Funken“, „Funky Teens“ und „No Limit“ begeisterten die „Fidelen Fordler“ aus Köln das Publikum. Vor einer Projektion des Olper Biggeschlösschens widmete sich die Prinzengarde tänzerisch der Diskussion über den dortigen Rathausneubau, während die „Hurricanes“ aus der Kolpingfamilie Olpe als Marionetten das „Spiel des Lebens – wir reißen uns los!“ tanzten, bis die acht Männer mit nacktem Oberkörper auf der Bühne standen und vor allem die Wiever in ohrenbetäubender Lautstärke mehr forderten. Unter dem Kölner Motto „Uns Sproch es Heimat“ veranstaltete Jörg Runge als „Dä Tuppes vum Land“ eine kölsche Sprachprüfung, die die Jecken im Saal mühelos bestanden: „Ein Gemisch nennt man Jemölsch, unser Lieblingsbier heißt . . . Kölsch!“ Unter johlendem Beifall schilderte der Märchenwalddichter Fritz Schopps als „Et Rumpelstilzche“ seine Erlebnisse mit der „Abrissbirne aus dem weißen Haus“. Ein weiterer Höhepunkt war der Einmarsch des Denklinger Dreigestirns mit seinem Schmölzjen und der Tanz der „Pänz von der Burg“, die ihre Pyramiden aufgrund der geringen Saalhöhe kurzerhand vor die Bühne verlegten.

Nach dem Auftritt der Funkengarde als ganzer Stolz des TuS Belmicke ehrte Tomasetti die 25-jährige Tänzerin Laura Feldmann und bedauerte ihr Ausscheiden aus der Gruppe. Sie hat im Verein seit 20 Jahren getanzt und ist seit 2011 in der Funkengarde aktiv. Vor Rührung hatte nicht nur die junge Frau Tränen im Augenwinkel.

Michael Kupper



Völlig schwerelos: Das Engelskirchener VfL-Ballett mit seinen Cancan-Tänzerinnen fegte über die Bühne des St. Anna-Heims und legte einen Spagat nach dem anderen hin. Foto: Kupper